

# nah dran



*Befreit euch von dem, was euch zurückhält. Seid stark und sanft, mächtig und verletzlich. Auch das ist Auferstehung! Foto: Pixabay*

## AUFERSTEHUNG FEIERN!

DIE EIGENE WAHRHEIT AUSSPRECHEN

**Vor kurzem geschah es wieder: Obwohl meine Meinung klar war und ich wusste, was ich sagen wollte, brachte ich meine Wahrheit nicht über die Lippen, schwieg und kritisierte mich innerlich bereits dafür. Mein eigenes Bild von mir hemmte mich.**

Vielleicht kennst du auch solche Situationen? Etwas in dir hält dich ungewollt zurück, frei deine Ansichten zu äußern, klar deinen Standpunkt zu vertreten oder deine Gefühle auszudrücken? In der Übersetzung des Vater-Mutter-Unsers nach Nil Douglas-Klotz (Aramäisches Vaterunser) heißt es: „Lass oberflächliche Dinge uns nicht irreführen und befreie uns von dem, was uns zurückhält. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“

Ja, so manche Frau hält sich aufgrund gemachter Erfahrungen zurück und stellt damit ihr Licht unter den Scheffel. Im Jahr 2019, in dem wir 100 Jahre Frauenwahlrecht feiern, bin ich erstaunt, wie scharfzünftig, klar und angstfrei Frauen damals ihre Rechte, die wir heute selbstverständlich nutzen, einforderten.

Wie würde mein, wie würde dein Leben aussehen, wenn wir uns erlauben, zu fühlen, was wir fühlen? Zu erkennen, was wir sehen und unsere eigenen Rechte unerschrocken zu verfolgen? Befreit von dem, was uns zurückhält, stark und sanft, mächtig und verletzlich, klug und geschickt zu agieren und die eigene Meinung kund zu tun. Mit G\*TT kann ich schon so sprechen! Wir sind berufen, vor IHR zu stehen und IHM zu dienen (Hochgebet II) – da geht es um Standfestigkeit, Augenhöhe und Tatkraft.

Lasst uns Auferstehung feiern. Lasst uns wie Maria von Magdala Frohe Botschaft verkünden: einfach, klar, ansteckend. Befreien wir uns von dem, was uns zurückhält, aufrechte, starke, verletzliche und fröhliche Frauen zu sein, gestärkt durch eine großartige Frauengemeinschaft.

BERNADETTE DEIBELE, SPRECHERIN kfd-DIÖZESANVERBAND MAGDEBURG

***Wir können's ja nicht lassen,  
von dem zu reden, was wir  
gesehen und gehört haben.***

APOSTELGESCHICHTE 4,20



Im Regenbogenfamilienzentrum ist jeder willkommen – unabhängig von seiner Sexualität oder Religion.  
Foto: Rosemarie Rietz

**Frauen der kfd im Erzbistum Berlin und des Regenbogenfamilienzentrums in Berlin-Schöneberg haben in der Regel nicht sehr viele Berührungspunkte. Damit sich dieses ändert, besuchten die kfd-Frauen die Schöneberger Insel, um Näheres über Aufgaben und Ziele des Zentrums zu erfahren.**

Die „Schöneberger oder Rote Insel“, ein Wohngebiet, begrenzt von drei S-Bahn-Linien, war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Arbeiterviertel. Zeichen der Industrialisierung sind dort immer noch zu sehen, etwa der nunmehr stillgelegte Gasometer, von dem Günter Grass einst sagte: „In unserer Vorstadt sitzt eine Kröte auf dem Gasometer. Sie atmet ein und aus, damit wir kochen können.“

### Das Zentrum in Schöneberg

Hier ist Schöneberg noch ursprünglich, das Flair der vergangenen Jahrhunderte spürbar und die Ruhe inmitten der Großstadt überraschend. Man ist stolz, Insulaner zu sein. Man pflegt den Zusammenhalt und lebt alternativ. In diesem besonderen „Biotop“ hat der gemeinnützige Trägerverein „Regenbogenfamilien“ 2013 seine Büro- und Beratungsräume eröffnet, um Regenbogenfamilien zielgerichteter zu unterstützen.

2001 wurde in Deutschland die Eingetragene Lebenspartnerschaft eingeführt und 2005 die so-

genannte „Stiefkindadoption“, also die Möglichkeit, das leibliche Kind der Lebenspartnerin oder des Lebenspartners zu adoptieren. Das gesellschaftliche Klima hat sich für gleichgeschlechtliche Partnerschaften in den letzten Jahren sehr verändert und verbessert. Lesben und Schwule wollen als Familien mit Kindern leben, können dies auch leben, brauchen aber viel Beratung, um ihre Ziele zu erreichen. Beratungsbedarf besteht auch bei Diskriminierungsfällen, die in dieser so aufgeklärten Zeit nicht ausbleiben.

Dieses und noch vieles andere mehr möchte das Beratungszentrum leisten, aber auch ein Ort als „Schnittstelle der politischen und öffentlichen Aufmerksamkeit für dieses Thema sein“. (Constanze Körner im „Tagespiegel“ vom 13. März 2013)

In den hellen und freundlichen Räumen der Beratungsstelle haben die Teilnehmerinnen des Nachmittags viel voneinander gelernt und große Offenheit im Umgang miteinander gezeigt. ROSEMARIE RIETZ

## MACHT LICHT AN!

KLAGEANDACHT IN LEIPZIG

**Unter dem Motto „Macht Licht an!“ trafen sich im Dezember vergangenen Jahres 15 Frauen und zwei Männer zu einer Klage-Andacht vor der Tür der Leipziger Propsteikirche.**

Propst Gregor Giele war informiert und ermöglichte die zeitliche Einordnung der Aktion. Dazu aufgerufen hatte der kfd-Bundesverband, um auf den Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche hinzuweisen und eine glaubwürdige und umfassende Aufklärung zu fordern. Auch in Leipzig ist ein Fall bekannt geworden, wobei die Verfehlungen des betroffenen Priesters aus der Zeit datieren, bevor er in die Stadt kam.

Alle Anwesenden forderten, unabhängige Missbrauchsbeauftragte als Anlaufstelle für Betroffene einzusetzen sowie eine generelle Veränderung in der kirchlichen Sexualmoral. Es sei an der Zeit, die Kirche von innen heraus zu erneuern, klerikal-autoritäre Machtstrukturen abzuschaffen.

### Gebet um Erneuerung

Die Frauen und Männer klagten und beteten um die Erneuerung der Kirche. Als sichtbares Zeichen erhellten sie mit Taschenlampen die Kirchentür, um symbolisch Klarheit in die Dunkelheit des jahrzehntelangen Machtmissbrauchs zu bringen. Mit ihrem Tun wussten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Aktion mit vielen kfd-Frauen an 170 weiteren Orten in Deutschland verbunden, die zeitgleich am 12. Dezember 2018 um 18 Uhr klagten.

Der Aufruf zur Teilnahme an einer Postkartenaktion beendete die Andacht. Die Karten mit den aufgestellten Forderungen wurden dem kfd-Bundesverband zugeleitet, der sie im März zur Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz überreichte.

ANGELIKA POHLER

# FRAUENFEST IM KLOSTER HELFTA

25 JAHRE FRAUENWALLFAHRT IM BISTUM MAGDEBURG

**25 Jahre – ein Vierteljahrhundert, ein Drittel menschlichen Lebens, in einer Ehe Anlass für die Feier der Silbernen Hochzeit. In jedem Fall eine lange Zeit. In diesem Fall eine besondere Zeit: Vor 25 Jahren wurde die erste Wallfahrt für Frauen im Bistum Magdeburg begangen. Am 22. Juni findet nun eine Jubiläumsveranstaltung dazu statt.**

Die Idee zur Frauenwallfahrt entstand im Zuge der Vorbereitungen auf die Neugründung des Bistums Magdeburg. Etwa 400 Frauen trafen sich damals im Kloster Helfta – dem Zentrum der deutschen Frauenmystik. Gertrud von Helfta und Mechthild von Magdeburg prägten vor über 700 Jahren diesen Lebens- und Glaubensort. Eine besondere Stimmung machte diese Wallfahrt in allen 25 Jahren aus.

„Warum diese Hochstimmung bei uns Frauen? Die Ausstrahlung der Mystikerinnen hatte uns aus der Vergangenheit erreicht. Wir hörten aus ihrem Leben, lasen ihre Texte, erfreuten uns an ihrer poetischen Sprache und bewunderten ihre besondere Spiritualität, die sich von der gewohnten ‚Vätertheologie‘ unterschied. (...) Entgegen der damaligen Auffassung in Kirche und Gesellschaft begaben sich die Mystikerinnen auf ein Terrain, das eigentlich den Kirchenmännern reserviert war: Wissenschaften zu studieren, die Bibel zu lesen (...) und somit in die Öffentlichkeit zu treten“ (Eva Lampa, In: Nowak, Leo (Hg.): *Unmöglich. Leipzig: Benno Verlag*)

In diesem Sinne ist die Frauenwallfahrt bis heute etwas Besonderes, wenngleich die Herausforderung zu meistern ist, die Kreativität der Mystikerinnen und der vielen Frauen nach ihnen auch jüngeren und kirchenfernen Frauen zu erschließen. So werden am 22. Juni 2019 auch 25 Jahre voller inspirierender Begegnungen gefeiert. Herzliche Einladung zur 25. Frauenwallfahrt im Bistum Magdeburg!

BETTINA ALBRECHT

**Das Frauenfest am 22. Juni 2019 im Überblick:**  
„Die Wahrheit kann niemand verbrennen.“

10.30 BIS 11.45 UHR: Der Festmoment: Festvortrag und Gesang

12 BIS 12.45 UHR: Mittagsbegegnungen auf dem Klostergelände

12.45 BIS 14 UHR: Angebote der Erhellung und Erprobung

14.30 UHR: Gottesdienst zum Abschluss mit Bischof Gerhard Feige

# DRESDEN-MEISSEN FEIERT 20-JÄHRIGES BESTEHEN!

„VON FRAUEN FÜR FRAUEN“ AM 11. MAI

**Der kfd-Diözesanverband Dresden-Meißen – mit rund 50 Mitgliedern einer der kleinsten Diözesanverbände in Deutschland – begeht am 11. Mai 2019 sein 20-jähriges Jubiläum. Unter dem Titel „Von Frauen für Frauen – 20 Jahre kfd im Bistum Dresden-Meißen“ findet in der Neuen Propstei Leipzig ein Festprogramm und ein Gottesdienst statt.**

Den Festvortrag wird Monika Altenbeck, Referentin im kfd-Bundesverband, halten. Die Leiterinnen der vier Gruppen werden anschließend Interessantes aus der Geschichte ihrer Gruppen berichten. Die musikalische Gestaltung des Tages übernimmt Astrid Herrmann, ehemaliges Mitglied des Leitungsteams. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt: Neben einem Mittagessen laden die kfd-Frauen zu selbst gebackenem Kuchen ein. Frauen, die das 20-jährige Bestehen mitfeiern wollen, werden gebeten, sich unter der E-Mail-Adresse [kfd-dresden-meissen@gmx.de](mailto:kfd-dresden-meissen@gmx.de) anzumelden. CLAUDIA HEUSER

## WANDERAUSSTELLUNG

„WÜRDE. SELBST. WÄHLEN.“

**Die Merseburger kfd-Frauen brachen im letzten Herbst nach Naumburg auf, wo sie die Wanderausstellung „WÜRDE. SELBST. WÄHLEN.“ zum Thema 100 Jahre Frauenwahlrecht besuchten.**

In der Ausstellung erzählen 28 Frauen per Toninstallation aus ihrer Sicht, was sie unter Selbstbestimmung verstehen, was ihnen Würde bedeutet und wie diese verletzt wurde. Es sind Frauen jeden Alters, die Jüngste ist 19 Jahre alt, die Älteste 92 Jahre. Sie kommen aus unterschiedlichen sozialen Milieus, arbeiten als Reinigungskraft, Lehrerin, Managerin oder sind Rentnerinnen. Sie wurden in Deutschland geboren oder haben hier eine neue Heimat gefunden.

Die Orte, an denen ihre Porträtfotos entstanden, haben die Frauen selbst gewählt: ein Lieblingsplatz im Garten, hinter dem Schlagzeug sitzend, in der Kirche oder im Büro. Die Künstlerin, Fotografin und Soziologin Sabine Felber hat sie mit einer speziellen Methode fotografiert. Dabei konnten die Modelle selbst über den Moment der Aufnahme entscheiden, in dem sie selbst auf den Auslöser drückten. Die Betrachter\*in erlebt so jede dieser Frauen ganz persönlich. Eine sehenswerte Ausstellung, die hoffentlich noch an vielen Orten gezeigt wird. BARBARA STRIEGEL

Frauen der halleschen kfd-Gruppe haben die Ausstellung in ihren Heimatort geholt und zu einer Vernissage geladen: 18. MÄRZ BIS 2. MAI 2019: Foyer St. Elisabeth & St. Barbara-Krankenhaus Halle (Saale).

# FRAUEN-BIBEL-FRÜHSTÜCK IM EICHSFELD

Mit dem Projekt „Frauen-Bibel-Frühstück“ kamen die Eichsfelder kfd-Frauen im letzten Jahr an verschiedenen Orten zusammen, um „Gottes Wort an einem anderen Ort“ zu hören und darüber zu sprechen. Ein gemeinsames Frühstück verband alle drei Veranstaltungen. Edith Wilhelm fasst ihre persönlichen Eindrücke zusammen.



Gemeinsam frühstücken und dabei über die Bibel sprechen. Das war die Idee des „Frauen-Bibel-Frühstücks“ im Eichsfeld. Foto: Pixabay

## Erste Einladung – durch die kfd-Frauen aus Worbis am 3. März 2018: „Der Bibel auf den Geschmack kommen“

Der Referentin Anja Reichmann gelang der Einstieg wunderbar. Das, was jede der rund 25 Teilnehmerinnen an Bibel-Erfahrungen mitbrachte, sollte besprochen und neu zum Leben erweckt werden. Dabei lernten alle anwesenden Frauen spirituell sehr verschiedene Zugänge zur Bibel kennen. Anja Reichmann arbeitete unter anderem mit „zucker süßem“ Material: Sie verteilte unterschiedliche Bonbons – von sauer bis schokoladig – die bei den Teilnehmerinnen sehr gut ankamen.

## Zweite Einladung – durch die kfd-Frauen aus Niedersorschel am 21. April 2018: „Gärten der Bibel“

Ein besonderer Ort: der alte Bahnhof – Gernrode-Niedersorschel – mit Referentin Sarah Kotitschke aus Erfurt zum Thema „Gärten der Bibel“. Also einmal quer durch die Bibel schauen, wo das Thema „Garten“ vorkommt und be-

handelt wird. In ihrem Vortrag nahm sie Bezug zum Thema des Weltgebetstages „Gottes Schöpfung ist sehr gut“. Ihre Botschaft: Wir können uns darauf verlassen, Gottes Garten immer an dem Ort zu finden, wo wir wirken.

Noch etwas sehr Entspanntes wurde uns zugesagt: In seiner Bergpredigt spricht Jesus in einem Gleichnis von den Blumen auf dem Feld. Seine Zuhörer sollen sich an ihnen ein Beispiel nehmen. Sie sollen sich ihr Leben nicht vom Unkraut der Sorgen zerstören lassen, sondern wie wunderschöne, duftende Blumen blühen. Jesus meint damit Unbeschwertheit. Die Bekämpfung der Feinde, des Unkrauts, solle man getrost dem Gärtner – Gott – überlassen.

Außerdem gab es vor Ort den schönen Bahnhofs-Garten der Familie Döring zu besichtigen, was die mehr als 50 Teilnehmerinnen sehr gern in Anspruch nahmen.

## Dritte Einladung – durch die kfd-Frauen der Stadtgemeinde St. Marien Heiligenstadt am 20. Oktober 2018: „Jonas Irrwege, wie die Bibel sie erzählt“

„Kennen Sie die Bibelerzählung von Jona noch?“, fragte uns Referent Diakon Johann Freitag aus Heiligenstadt. Das Buch Jona war bekannt, die meisten erinnerten sich an die Geschichte mit dem großen Fisch. Doch warum Irrweg?

„Wie war das mit Jonas Berufung?“, fragte Johann Freitag. „Gott ruft, Gott beruft. Das tat er, und das tut er.“ Zu Jona nämlich sagte er: „Mache Dich auf, geh nach Ninive!“ Doch Jona mochte nicht nach Ninive. Dort war es gefährlich und die Einwohner waren Feinde. Nein, das kam nicht in Frage! Also floh Jona. Er bestieg ein Schiff, das in die entgegengesetzte Richtung fuhr. Er wollte so weit weg von Ninive, wie nur irgendwie möglich. Doch Gott selbst brachte ihn zur Umkehr – durch den Walfisch, der ihn schließlich verschluckte.

Ninive ist das Sinnbild einer von Gott abgekehrten Stadt. Aber nicht nur Jona und die Stadt Ninive kehren schließlich um, sondern auch Gott selbst: Als „Gott der Reue“ reut ihn das Übel, das er der Stadt zgedacht hat, und er kehrt sich damit ab von seinem Gerichtsplan. Gott sieht den Umkehrwillen mit liebenden Augen an: Das drohend bevorstehende Gericht Gottes verwandelt sich in Heilshandeln. EDITH WILHELM

## IMPRESSUM

kfd-DIÖZESANVERBÄNDE BERLIN, GÖRLITZ, ERFURT, MAGDEBURG, DRESDEN-MEISSEN  
ROSEMARIE RIETZ, FREGESTRASSE 39 B, 12161 BERLIN,  
T 030.8511717, MAIL ROSEMARIE-RIETZ@T-ONLINE.DE  
REDAKTION ROSEMARIE RIETZ (V.I.S.D.P), BETTINA ALBRECHT,  
BERNADETTE DEIBELE, CLAUDIA HEUSER, ANGELIKA POHLER, BARBARA STRIEGEL, EDITH WILHELM  
DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF